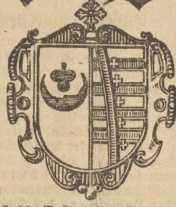


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
- M., in Reuden, Rotta, Rabalt, Merzh, Gommio und Gadh. M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
3spaltige Reflamezeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme mittwerts 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,25 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. Anzeigen: Zeile 50 Pfg., Reflamezeile 1,25 M., einschl. Steuern.

Nr. 102

Remberg, Donnerstag, den 1. September 1921.

23. Jahrg

Wir weisen erneut darauf hin, daß
Heiratende
erst dann in die Wohnungskasse aufgenommen werden, wenn
der Mann mindestens 25 Jahre alt ist.
Remberg, den 31. August 1921.

Für Radfahrer.

Mit derselben Rücksichtlosigkeit, mit der noch immer
viele Radfahrer die Bürgersteige besetzen und abends ohne
Licht fahren, werden wir jetzt mit Strafen gegen diese
Ullust vorgehen.
Remberg, den 26. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Anträge auf Viehhandelserlaubniskarten

für das Jahr 1922
sind bis zum 10. September im Rathaus, 2 Treppen,
zu stellen.
Remberg, den 29. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Kleidungsstück

ist als gefunden abgegeben worden.
Remberg, den 31. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Was die Gewerkschaften fordern!

Berlin, 29. August. Wie von gewerkschaftlicher Seite
mitgeteilt wird, fand heute nachmittag im Reichstagsparlament
eine Besprechung von Vertretern des allgemeinen Deutschen
Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsbundes Deutscher
Arbeiter, Angestellter und Beamtenverbandes und des Ab-
kommens mit dem Reichsanwalt statt. Die Vertreter der Ge-
werkschaften wiesen auf den durch die jüngste Werdort bis-
artig besetzten Charakter der politischen Situation hin und
schlössen die in den Kreisen der Arbeitnehmererschaft vorhan-
dene starke Verunsicherung, Ausbreitungen schärfster Art
gegen das Ansehen der Republik und deren Einrichtungen
hätten sich ereignet. Gegen Handlungen des Hochverrats,
soweit sie von rechts kämen, seien die Organe der Justiz
ganz nicht oder nur mit außerordentlicher Milde vorgegangen.
Die Ermordung des Abgeordneten Gurels in München sei
bis heute ungeklärt. Der Mord an Erzberger sei symp-
tomatisch für die politische Atmosphäre.

Die Vertreter der Gewerkschaften richteten daher an den
Reichsanwalt die dringende Aufforderung, zur Beseitigung dieser
Zustände in schärfster Weise durchzugreifen. Sie erklärten
ausdrücklich, daß die hinter ihnen stehenden 11 Millionen
Arbeiter, Angestellte und Beamten willens seien, sich zu Schutze
der demokratischen Republik und der Regierung rücksichtslos
zur Verfügung zu stellen. Sie erwarteten von der Reichs-
regierung, daß diese unverzüglich die erforderlichen Maß-
nahmen treffe.

Der Reichsanwalt erklärte in seiner Erwiderung, daß er
die von den Vertretern der Gewerkschaften vorgetragene Be-
sorgnisse teile. Er begründete es, daß die Vertreter der Ge-
werkschaften sich in so entscheidender Weise hinter die Regierung
stellen wollten, um sie bei der Sicherung der Republik aus-
drücklich zu unterstützen.

Der Deutsche Beamtenbund ist gleichfalls mit den ge-
werkschaftlichen Spitzenorganisationen in Fühlung getreten
und hat erklärt, daß er von der Regierung durchgreifende
Maßnahmen zur Entgiftung der politischen Atmosphäre erwarte.

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Mitteldeutschland.

Berlin, 30. August. Durch Vererbung des Reichs-
präsidenten ist der Ausnahmezustand in Mitteldeutsch-
land, soweit er noch besteht, mit Wirkung ab 1. September
aufgehoben. Auf Grund des Artikels 48 der Reichsver-
fassung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und
Ordnung für das Reichsgebiet wird verwendet: Zum über-
wiegenden Tragen der Militärtruppen sind nur die Ange-
hörigen der Wehrmacht berechtigt. Ehemalige Angehörige der
Militärtruppen verlieren jedoch in diesem Hinblick bis auf
weiteres nur aus besonderen Anlässen Gebrauch machen, die
der Reichsanwalt bestimmen wird. Zwischenhandlungen
werden mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft und
haben den Charakter der Verurteilung zum Tragen der Uniform
zur Folge. Wer Militärtruppen trägt, ohne daß ihm die
Berechtigung hierzu verliehen worden ist, oder nachdem er
dieser Berechtigung gemäß Ablauf 1 verlustig gegangen ist,
wird mit Gefängnis bis zu einem Monat bestraft.

120 000 Mark Belohnung für die Ergreifung der Mörder.

Für die Ergreifung der Mörder Erzbergers setzte neben
den 100 000 Mark, die die Reichsregierung ausgesetzt hat,
auch das badische Justizministerium eine Belohnung von
20 000 Mark aus.

Berlin, 29. August. Das Berliner Polizeipräsidium hat
den Fall des fährlichen Hirsfeld in die Ermittlungen in
der Vorfrage einbezogen, der schon früher einen Voran-
schlag auf Erzberger verübt und dafür eine anderthalbjährige
Gefängnisstrafe erhalten hat. Hirsfeld war am 27. April
d. J. auf vier Monate aus dem Gefängnis herausgelassen. Da
er sich nach Ablauf, also am 27. August, noch nicht im
Gefängnis zur weiteren Strafverbüßung gemeldet hatte, nahm
die Polizei sofort die Ermittlungen nach seinem Verbleib auf.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 31. August.

* Die verderbliche Wirkung der übertriebenen Steuern.
In einer Entschließung der Handelskammer Berlin zu den
neuen Steuerplänen der Regierung wird erklärt: Die Kammer
betont, daß alle neuen Steuern eine Senkung der Finanz-
wirtschaft niemals erzielen werden, wenn nicht zugleich durch
Hebung der Gütererzeugung die Leistungsfähigkeit der Volks-
wirtschaft wesentlich erhöht werde. Gesehe dies nicht, so
würden die neuen Steuern ein gewaltiges Answellen der
Terrenzung und damit der Gehälter und Löhne zur Folge haben
und die Lebenshaltung nicht abnehmen, sondern beschleunigen.

* In der von 3000 Teilnehmern besuchten Hauptver-
sammlung des Deutschen Handwerktages in Magdeburg
wurde einstimmig Entschließung angenommen, die gegen die
bekanntgewordenen Steuerpläne der Regierung Verwahrung
einlegt. Man verlange eine einfache, klare Steuererhebung,
besonders verwerfe man sich gegen den Gedanken einer Zwangs-
hypothek. Eine zweite Entschließung verlangt, daß möglichst
bald soziale Fürsorgeeinrichtungen auf dem Wege der Frei-
willigkeit für das deutsche Handwerk geschaffen werden.

* Uebertragung der Tätigkeit der Pensionsregelungs-
behörden auf die Hauptverorgungsämter und Verfor-
gungsämter. Vom 1. 9. 21 ab wird die bisher den Pen-
sionsregelungsbehörden obliegende Anweisung von der zahl-
reichen Militärpensionen und Versorgungsgeheimnisse von den
Verorgungsbehörden übernommen. Die Anweisung von
erfolgt dann bei den nach dem Reichsverorgungsge-
setz vom 12. 5. 20 und nach dem Alterserzeugel vom 12. 7. 21
bewilligten Bezügen durch die Versorgungsämter und bei
den nach den übrigen Militärverordnungen bewilligten
Geheimnissen durch die Hauptverorgungsämter. In der Ab-
hebung der Geheimnisse bei den zahlenden Rassen tritt hier-
durch keine Änderung ein. Personen, die am 1. 9. 21
bereits Versorgungsgeheimnisse auf Anweisung einer Pen-
sionsregelungsbehörde beziehen, werden je nach ihrer An-
weisungsart in den Geheimnisbereich der künftig für sie in
Anweisungsbefugnisse zustehenden Versorgungsbehörde
allmählich übergeführt werden. Sobald sie von dieser über-
nommen sind, wird ihnen Nachricht hierüber gegeben.

Bis dahin werden sie sich im Bedarfsfalle noch an die
bisher für die zuständigen Pensionsregelungsbehörden zu
wenden haben, deren Anschrift sich jedoch ändert, weil sie von
dem angegebenen Tage ab unter Verhütung ihres gegen-
wärtigen Aufenthalts des Hauptverorgungsamtes als Abteil-
ungen angegliedert werden. Die neuen Anschriften für die in
den Bereiche des Hauptverorgungsamtes Magdeburg befindlichen
Pensionsregelungsbehörden lauten dann wie folgt: für ehem.
Pensionsregelungsbehörde 11. Hauptverorgungsamt
Magdeburg (Regelungsbefugnisse) für ehem. Pensionsre-
gelungsbehörde 12. Hauptverorgungsamt Magdeburg
(Regelungsbefugnisse) Wetzlar. Ueber die neuen
Anschriften für andere Pensionsregelungsbehörden gibt jede
Verwaltungsbehörde, sämtliche Hauptfürsorgestellen oder Für-
sorgekassen auf Verlangen Auskunft. Bis zum Bekanntwerden
der neuen Anschriften können Schreiben an ehemalige Pensions-
regelungsbehörden auch unter ihrer, dem Verordnungs-
bereich bekannten bisherigen Anschrift abgehandelt werden.

* Freiwilige Preisentlastung in Bayern. Aus ver-
schiedenen Bezirken Bayerns kommt die erfreuliche Nachricht,
daß die Bayern damit beginnen, die Preise für notwendige
Lebensmittel, wie Milch, Getreide, Kartoffeln, freiwilling herab-
zusetzen und sich mit den eingekauften Rummiswaren zu einigen.
Für Ortsanwieser ist der Milchpreis bereits von drei auf zwei
Mark ermäßigt worden. Es gibt Bayern auch hierin ein
gutes Beispiel.

* Serienlos-Schwindel. Der Loschwindel blüht heute
wieder besonders. Eine ganze Anzahl namentlich Hamburger
Stimmen zeigt in kleineren Blättern Einzellose zu einem
billigen Preise an und fordert dann den Auftragenden ein in
Schreibmaschinenpapier gedrucktes Schreiben, wonach die
Einzellose vergiffen sind, aber noch Kollektive mit groß-
artigen Gewinnmöglichkeiten zu haben seien. Sie sagt die

Kollektivlosentgeltliche dem Schreiben aber besitzt bei. Alle
diese Angebote sind Schwindel. Entweder besitzt die Firma
die erwähnten Lose überhaupt nicht oder aber sie besitzt sie
 zwar, gibt aber an vielleicht tausend Mitglieder je ein
Zehntel Anteil des Loses, so daß die Hundertfach über-
zeichnet sind. In den meisten Fällen werden die Lose nicht
gezogen und dann hat der Schwindler ohne große Gefahr
den großen Verdienst eingestrichen; werden sie wirklich mal
gezogen, ist von ihm nichts mehr zu holen.

Deffau, 29. August. (60 000 Mark unterschlagen.) Ein
jüngerer Angestellter der Dessauer Industralwerke-Mitien-
Gesellschaft hat seine Firma dadurch um etwa 60 000 Mark
geschädigt, daß er aus Lohnentlasten die großen Scheine
herausnahm und sie durch kleine Scheine ersetzte. Der Ver-
träger ist geflüchtet.

Leipzig, 29. August. (Mord und Selbstmord.) In der
Promenadenstraße wurde ein älteres Ehepaar blutüberströmt
im Bette angefallen. Nach den Ermittlungen der Kriminal-
polizei hat der 59jährige Mann seine Frau mit einem Meißel
und dann sich selbst getötet. Der Grund der Tat dürfte in
einem Nervenleiden zu suchen sein.

Halberstadt, 29. August. Bei schweren kommunikativen
Ausbreitungen kam es am Sonntag gelegentlich des ersten
Regimentsappells der 7. Sechsigstrassers. Dem Ruf des
hiesigen Vereins waren zahlreiche ehemalige Regimentskom-
manden aus allen Gegenden gefolgt. Der Empfangsabend am
Sonnabend verlief ruhig, auch der eigentliche Regiments-
appell am Sonntag morgen, obwohl zur selben Zeit von den
Wehrheitssozialisten ein Protestmarsch durch die Stadt gegen
die einseitige Terrenzung veranstaltet war. Während der
Mittagspause gegen 2 Uhr, als nur sehr wenige der Gäste
noch im Stuhl am anwesend waren, erschienen etwa 200 Kom-
munisten, die sich zunächst im Garten versammelten und sämtliche
Eintritte und Dekorationen heruntersetzten. Der Versuch,
die Eindringlinge nicht in den Saal einzulassen, mußten einige
besetzte Männer schwer büssen. Sie wurden einfach nieder-
geschlagen. Im Saale selbst kauften die Regiments-
angehörigen. Nicht nur die Dekorationen, Kränze, Helme, Lanzen,
Fahnen und die eckmüßige alte Seydlitzbandiere wurden ge-
stürzt, nein, auch Tische, Stühle, überhaupt alles, was nicht
nützlich und nützlich war, wurde zertrümmert. Der Wert hat
einen Schaden von mehr als 30 000 Mark. Als die Gips-
im Auto erschien und die Regiments- aus dem Saal vertrieb,
nahmen sie im Garten Aufstellung und sangen revolutionäre
Lieder. Gegen 4 1/2 Uhr, gegen die Regiments- endlich wieder
ab. Zahlreiche Belegte waren im Saal aufgehängt. Den
Offizieren, die im Domhof hielten, ist nichts geschehen. Die
Weiterfeier wurde abgebrochen.

Jena, 29. August. Bei vergangener Nacht wurden in Jena
im Hauptgymnasium zwei Einbrecher überführt, die verurteilt,
in der Kammer, in welcher sich die Wandereien befanden, ein-
zubrechen. Ein Verbrecher davon wurde durch Revolvo-
schüsse schwer verletzt und konnte verhaftet werden, der andere
ist entkommen.

Rittau, 29. August. (Ein schwerer Autounfall.) Ein
schwerer Autounfall hat sich gestern vormittag zwischen 11
und 12 Uhr auf der abschüssigen Straße Pörschütz-Rittau
an einer Straßenecke zugetragen. Um die angegebenen Zeit
palfierte der Jahrgang Dr. Adler aus Sanktbergen (Nieder-
taun) mit Frau und Kind diese gefährliche Stelle, wobei
das Auto verunfallt infolge Verlangens der Bremse in voller
Fahrt gegen das Brückengeländer anrannte. Das Fahrzeug
wurde völlig zertrümmert und die Insassen hinausgeschleudert.
Dr. Adler lag unter dem Geländer hinarbeit in den über 8
Meter tiefer liegenden Bach und trug so schwere Verletzungen
davon, daß er sofort nach seiner Entleerung in das Rittauer
Stadtkrankenhaus fuhr. Frau Adler sowie ihr kleiner Sohn
und der Kraftwagenführer erlitten leichtere Verletzungen.

Sportnachrichten.

Bei dem am vergangenen Sonntag vom R.-B. „Germania“
veranstalteten Vereinsrennen beteiligten sich 21 Mitglieder
und gingen wie folgt durchs Ziel:

Strecke: Remberg - Wachsenbainichen und zurück, 28,6 Km.
Alte Mannschaft (Waldstiefenfabrik): 1. F. Woppig 52
Min., 2. G. Boier 57,15, 3. R. Rudolph 57,15, 4. A.
Wainel 57,15. Nichtplatziert: E. Schulz, Reifenschen,
B. Schulz, Reifen- und Reifenschen, F. Schulz.
Jugend-Abteilung: 1. W. Hierzig 57,30 Min., 2. G.
Thiele 59,30, 3. D. Weiser 60, 4. E. Dulaque 60,05, 5.
R. Conrad 60,35, 6. D. Schulz 62,30, 7. W. Schöne 62,30, 2.
S. E. Schulz 67 Min.

Strecke: Remberg - Witterfeld und zurück, 69,7 Km.
Schlachtreifenfabrik: 1. A. Müller 1.59,00 Std., 2. A.
Sankt 1.59,02 Std., 3. D. Böttger 2.02,00 Std., 4. D.
Hornig 2.08,00 Std., 5. D. Müller 2.08,03 Std.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 2. September, abends 1/9 Uhr in der Prophe-
tische Betrachtung.

Stadt und Land.

Zum Lebensmittelpreis wird uns geschrieben:

Rothbar, vertrat Euch! Auch einmütige Zusammenkünfte müßte ich versuchen, am liebsten und Meinungsverschiedenheiten zu beilegen und Notlagen zu mildern. Die Lebensmittelverhältnisse sind nicht erfreulich, aber noch lange nicht verzweifelt. Und es kann heute und in den nächsten Wochen mangelnd gehen, um für den Winter Schlimmes zu verhüten.

Wie sieht es auf dem Lande?

Der Bauer hat vor dem kriegerischen Kriegselend verblüht, obwohl die Lage sich gegen Ausgang des vorigen Jahrhunderts gebessert hatte. Die Landflucht der Arbeiter, die bei Erntelöhnen erwachsenden Löhnen für die Hofbesitzer schränkten den Gewinn sehr ein. Bei kaufmännischer Berechnung war der Lebensfuß im ländlichen Betrieb sehr mäßig, wir hätten sonst längst landwirtschaftliche Mittelschichten gehabt. Im Kriege war seine Seide zu spinnen. Als sich die höheren Gehälter, Löhne und Einkommen über die Städte ergossen, da trieben die handtenderen Städter selbst die Preise in die Höhe, und der Bauer kriegte Weib in seine Taschen. Wäre kaltes Blut bewahrt worden, wie wäre, zwar nicht möglich, aber doch unter Ausnutzung der salmischen Härten wieder in die frühere Wirtschaft eingeleitet. Aber die Fabrikgedrucker nahm kein Ende, und da war auch auf dem Lande keinhalten mehr.

Man kann es dem Bauer nicht verdenken, daß er bei den höheren Preisen für seine Produkte bestrebt war, seinen Boden unter sich zu gewinnen. Das lebende und tote Inventar mußte vervollständigt, und die Wirtschaftsgüter mußten wieder in Gang gesetzt werden. Und hat viel Geld geflohen und mangelt unbeschäftigte Arbeitskräfte hervorgerufen. Diese zu beschaffen, war die nächste Aufgabe, und dann gab es in Folge der zahlreichen Todesfälle im Kriege viele Ansehensverluste mit Verwandten. Als man soweit war, setzten die hohen Steuern, die hohen Löhne auch auf dem Lande ein, und die steigenden Preise für Saatgut, Dünger kamen hinzu. Es war auch unvermeidlich, daß Mäslagen gemacht wurden, um sich für unvorhergesehene Fälle zu sichern. So erkrankten die Landbevölkerung finanziell. Die Notwendigkeit, von der von Geld und Gelderwerbungsunfähigkeit Stadtbevölkerung zum guten Teil verschont blieb.

Heute steht die Landwirtschaft einmütig gestärkt da, aber die Erhaltung dieser sicheren Stellung kostet Geld. Die Abnutzung alles Inventars ist stark, die Erneuerung kostspielig. Der Städter sieht an der Zustandhaltung eines Wohnhauses, was für solche Aufwendungen im Laufe des Jahres draufgeht. Er hält es nicht für möglich, aber die Rechnungen beweisen es ihm. Auf dem Lande ist die Aufrechterhaltung und Durchführung des Betriebes heute noch teurer. Das empfindet er, wer die Kosten bezahlen muß, die die Ernte zu bringen vermag. Die Ernte der Getreide ist nicht immer so reich, wie früher. Das aufgewendete Geld kann sich gut verdienen, es kann aber auch zum Teil fortgerollt sein. Dazu kommt noch, daß Grund und Boden in einem Bezirk nicht immer von gleicher Güte sind, es können auch andere Schwierigkeiten vorliegen. Daher ist es sehr häufig, daß die Landwirte verschiedene hohe Ländchen haben, also auch verschiedene Preise nehmen müssen.

Wer rechnet nun bei der Beurteilung der Preise einer neuen Ernte nicht richtig, der ländliche Produzent oder der städtische Verbraucher? Nicht jeder rechnet heute richtig. Rechnet man in B. die Leistungen bei der beschriebenen Kartoffelernte an, wie sie sich bisher darstellten, die Bevölkerung wurde durch übertriebene Gerüchte von einer Misere infolge der Dürre verunsichert, daß sie den Kopf verlor. Statt den Tagesbedarf zu kaufen, begannen sie wieder zu sammeln, und das wadte die Verkäufer auf die Füße. Die Bauern, die die Resultate der Herbsterte nicht voraussehen konnten, die Dinge schärmer anfaßen, als

tie waren, und sich sichern zu müssen glaubten, bekamen einen vollen Kopf und machten hohe Preise. Wenn der Mannspiegel unterbleiben würde, so würde sich alles ziemlich leicht abgemacht haben, und wir hätten heute eine wesentliche Verbesserung. Es liegt es auch bei anderen Lebensmitteln. H. O.

Einigung mit den Beamten.

Erhöhung der Teuerungszulagen ab 1. August.

Die unter Vorsitz des Reichsleiters geführten Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter haben zu einer Einigung geführt. Das Reichsministerium wird mit größter Beschleunigung zu einer Vereinbarung Stellung nehmen. Nach Vereinbarung mit den Führern der Reichsorganisationen sollen die erhöhten Bezüge alsbald nach Zustimmung des Reichsrats angewiesen werden. Die Zustimmung des Reichsrats wird nachträglich eingeholt werden.

Die Hauptpunkte der vereinbarten Bedingungen sind folgende:

Die Teuerungszulage ist folgende:

für die erste der Dreiklasse A auf 93 v. S.	B "	91 "
" " " " " " " " " " " "	C "	89 "
" " " " " " " " " " " "	D "	87 "
" " " " " " " " " " " "	E "	85 "

Die sämtlichen a bis e planmäßigen Reichsbeamten (Diätäre) werden so gestellt, daß ihr Einkommen nennbar das Gehalt eines planmäßigen Beamten der ersten Besoldungsstufe ihrer Eingangsgruppe erreicht.

Die weiblichen außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten eine Erhöhung ihrer Bezüge, die ebenfalls nach Entlassung gestaffelt 150 (D, E), 175 (B, C) und 200 (A) Prozent im Durchschnitt beträgt. Die vorgenannten Teuerungszulagen gelten rückwirkend vom 1. August.

Die Arbeiter, die vor diesem Tage in das Beamtenverhältnis übernommen sind, findet eine Anrechnung der Teuerungszulagen auf die Ausgleichszulage nicht statt. Diese Kategorie erhält besonders festgesetzte Zuschläge. Für Angestellte finden diese neuen Bestimmungen entsprechende Anwendung.

Der bisherige Teuerungszulage für männliche Arbeiter über 21 Jahre wird ab 1. August pro Stunde um eine Mark erhöht. Für Pensionäre und Hinterbliebene werden die nach dem Besoldungsgruppengehalt sich ergebenden Folgerungen bezogen. Die durch Durchführung dieser Maßnahmen erforderlichen Mittel werden bereitgestellt.

Nach Mitteilungen aus Kreisen der Reichsregierung betragen die Erhöhungen der Beamten- und Arbeiterbezüge etwa 7 bis 8 Milliarden pro Jahr.

Die Opfer der Weltbanken.

Das Aufhebungsrecht der Weltbankend.

Der Reichsanwalt Dr. S. Sauer in Berlin. Der Zusammenbruch der internationalen und Exportbanken hat eine Reihe juristischer Fragen aufgeworfen, und zwar sowohl strafrechtlicher als auch zivilrechtlicher Natur. Die „Einleger“, die Beteiligten, vor allem ein Interesse daran haben, zu erfahren, wie und ob sie überhaupt zu ihrem Geld kommen können, d. h. wie die Sache mit den zahlungsfähigen Geschäftspunkten zu werden ist, hat die große Masse ein wesentlich größeres Interesse an der Frage, ob und unter welchen Gesichtspunkten die Unternehmer bestraft werden können.

Vertritt man nur den Rechtsgrund, aus welchem die Einleger ihre Einlagen zurückfordern können, so ist zunächst einmal festzustellen, daß von einer Sclerobindlichkeit, welche auf Grund des § 762 BGB, der Klagefrist entbehrt, nicht die Rede sein kann. Einleger und Unternehmer stehen in keinem Rechtverhältnis und Gegenüber, da von einer gleichmäßig verteilten Gewinn- und Verlustanteile nicht die Rede ist. Auch eine Gesellschaft zwischen den Einlegern und den Unternehmern zum Aufheben der Weltbanken ist nicht möglich, da diese als Gesellschaften nicht als solche zu betrachten sind, sondern als bloße Vermögensmassen zu betrachten sind, die sich nicht als solche aufheben lassen. Die Einleger sind also nur als Gläubiger der Unternehmer zu betrachten, und ihre Ansprüche sind als solche zu behandeln. Die Einleger sind also nur als Gläubiger der Unternehmer zu betrachten, und ihre Ansprüche sind als solche zu behandeln.

Einiges vom Delfruchtbau.

Der Delfruchtbau ist früher fast vernachlässigt worden, bis der Krieg mit aller Deutlichkeit auf die Wichtigkeit dieser bei und einwirkungsproduzierenden Pflanzen hinwies. An erster Stelle stehen hier Winter- und Wintererbsen, von denen der Wintererbsen die höchsten Reinerträge und Flächeninhalte gibt. Dafür aber auch als die anpruchsvollste Delfrucht gilt. Am besten gedeiht Mais auf humusreichen Lehmböden, aber auch auf reinen Lehmböden und lehmigen Sandböden sind beträchtliche Erträge zu erzielen. Etwaende Mais verträgt er nicht. Durch genügenden Stall- und Humusgehalt wird seine Entwicklung sehr gefördert. Auf leichten und nachgeregneten Boden liefert er leicht an Trockenheit; auf schweren und moorigen Feldern tritt an Stelle der hier leicht auswinternden Wintererbsen der Sommererbsen. Die Ansprüche des Mais an Boden und Klima sind im allgemeinen dieselben wie die des Roggens. Er ist jedoch etwas empfindlicher, so daß er auch in Gegenden gedeiht, in denen der Roggen wegen der Nähe des Klimas nicht mehr gut ausfällt. Er nimmt auch noch mit dem sandigen und humusarmen Boden vorlieb. Als die beste Erntezeit der genannten Wintererbsen in der Wintererbsen wurde die nach Wintererbsen, die den Winter in den für ein frohes Wachstum nötigen Carezustand bringt. Wir können aber sagen, daß der Anbau nach allen Richtungen möglich ist, die das Feld frühzeitig und rein verlassen. Vor allem fordert man für eine gartenmäßige Bestellung und reichliche Düngung. Die Ernternte muß klar und locker, dabei doch von gutem Ertrag sein. In den Düngevorzügen sollen die Wintererbsen hohe Ansprüche. Bei ihrer schonen Reifezeitung muß der Boden mit Stall-, Phosphorsäure und Stickstoff gut angereichert sein. Man düngt daher mit Stallmist, der frühzeitig unterzubringen ist. Er kann auch schon zur Vorfrucht gegeben werden. Neben der Stallmüddüngung gebe man noch künstliche Kali-, phosphorsäure- und stickstoffhaltige Düngemittel. Wenn auch schon im Herbst von den Pflanzen ein großer Teil des Stickstoffs aufgenommen wird, so empfiehlt sich doch die Stickstoffgabe

auf Herbst und Frühjahr zu verteilen, und zwar gibt man bei der Bestellung einen ammoniakhaltigen und im Frühjahr einen salpetersäurehaltigen Stickstoffdünger. Kali und Phosphorsäure sind meistens 14 Tage vor der Einsaat unterzubringen; Superphosphat dagegen unmittelbar vor der Saat. Vor allen Dingen ist die Kalbidüngung für die Wintererbsen von großem Vorteil. Sie begünstigt mit der Phosphorsäure nicht nur den Keimvermögen, sondern sie ist auch gleichzeitig ein Mittel, das Unkraut einzufordern und die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen. Durch Phosphorsäure- und Stickstoffgabe im Herbst werden Mais und Rüben auch unempfindlicher gegen Schädlinge.

Das Aussaatquantum ist sehr verschieden. Je nach dem Zustand des Bodens rechnet man bei Drillsaat mit vier bis sechs Pfund je Morgen — etwa 1/4 Hektar. Zur Ausaat sollte nur hochgezüchtetes und sortenreines Saatgut verwandt werden, um zu einem vollen Erfolg zu kommen. Die Saatgutabteilung der Versuchsanstalt des Reichslandwirtschaftlichen Bundes in Berlin, Deutsche Straße 10, hat einen guten Beschaffungsvorschlag für Originalsaatgut und anerkannter Abzäher. Da die Zeit der Bestellung der Wintererbsen Mais und Rüben nahe heran ist, so möchten wir empfehlen, die Bestellungen recht bald an genannte Stelle aufzugeben, damit das Saatgut auch zur gewünschten Zeit zur Hand ist.

Für deutsche Maschinen.

Neben den allgemeinen Maßschritten, die Schwindigkeit der Landwirtschaft zu befähigen, hat namentlich die Landwirtschaft ein wirksames Mittel in der Hand durch die Wahl ihrer Maschinenbezugsquellen. Es gibt noch immer Landwirte, die aus Belegenommenheit oder gebantenlos an den fremden Erzeugnissen hängen bleiben. Selbstverständlich wird verlangt, die deutschen Maschinen nur ihrer Dienhaft wegen zu nehmen. Sie müssen mindestens ebenso gut sein, im Material und in der Konstruktion wie die fremden. Im Vorbestand stehen für die

Einigkeit des Wertes liegt nicht vor, da für den Wert der Beschäftigung die Teilnahme sowohl am Gewinn als auch am Verlust wesentlich ist. Bei einer solchen Beteiligung ist die Gewinn- und Verlustrechnung die also auch zuzählen sein muß, wenn der Betrieb des Konzerns Verlust erleidet, ist aber das Verlustmoment ausgeglichen. Das Rechtsverhältnis zwischen den Einlegern und dem Unternehmer ist daher lediglich als reines Darlehen anzusehen. Dem Unternehmer auch die Haftung zum Ausdruck gebracht, daß die Unternehmer Eigentümer sämtlicher ihnen übergebener Gelder geworden sind.

Für den Rückforderungsanspruch der Einleger kommt dieses Rechtsverhältnis vor allem in Betracht. Die Auffassung, daß eine Haftung der Einleger für die Verluste des Konzerns besteht, ist in dem oben erwähnten Zusammenhang abgelehnt worden. Wenn die Unternehmer versprochen haben, auf Grund ihrer Kenntnisse des Vermögens in der Lage zu sein, so günstige Wertoperationen vorzunehmen, daß sie innerhalb zweier Monate 100 Proz. auf das eingetragene Kapital, d. h. rechnerisch, zu erwirtschaften, eine Ernte von 20:10 auszuzeigen, so könnte hierin nur dann ein Vertrag erblickt werden, wenn die Unternehmer selbst gewiß haben, hierzu nicht in der Lage zu sein. Diese Kenntnis wird sich jedoch kaum bei irgendeinem nachweisen lassen, denn jeder einzelne wird vernünftig misstake sein, nachzuweisen, daß er wiederholt erhebliche Beträge in dem Wert angelegt und noch oft oftmals wesentlich günstigeren Erträgen als eine solche von 20:10 erzielte hat. Wenn weiter betont werden ist, daß vorgebilligt worden sei, dem Unternehmer hätten ein Schicksal, nachdem sie ungenügend die Frage, ob die als kaufmännische Firmen begründeten und ins Handelsregister eingetragenen Unternehmen nicht gegen die Verpflichtung zur Rückzahlung versprochen haben und ob nicht die Rückzahlung im Interesse der Einleger einen Vorzug zu verdienen sein, da die Einleger einen Vorzug auf Rückzahlung ihrer Einlagen nicht haben, also eine Zahlungsunfähigkeit, d. h. also die Unfähigkeit, alle vorhandene Verbindlichkeiten zu erfüllen, nicht vorliegen kann.

Die Einlegung dieser Verpflichtungen die Rückzahlung abgelehnt werden, daß es sich um ein schwebendes Geschäft handelt, so muß doch gesagt werden, daß die Beiträge zwischen den Einlegern und den Unternehmern gegen die guten Sitten verstoßen und auf Grund des § 138 BGB, nichtig sind. Daraus ergibt sich, daß unter Anwendung des § 817 BGB, ein Rückforderungsrecht nicht besteht.

Die vom Reichsgericht in wiederholten Urteilen ausgesprochen worden ist, bestehen Darlehen, welche zu dem Zweck gegeben sind, gegen einen guten Willen, wenn der Darlehensgeber ein Interesse an dem Erfolg der Unternehmern hat. Obwohl man hier sagen muß, daß die Unfähigkeit, mindestens innerhalb zweier Monate einen Gewinn von 100 Proz. zu erzielen, gegen die guten Sitten verstoßen, da der Darlehensgeber die Rückzahlung des Wertes und zur Unterfütterung der Unternehmern das Unternehmern beauftragt hat, in der Unfähigkeit, selbst aus der eigenen Tätigkeit einen Vorteil zu ziehen. Was man dieses Ergebnis im Interesse einzelner Beteiligten bedauern die Allgemeinheit wird dieses Ergebnis billigen müssen.

Der Frieden mit Amerika.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag bezieht sich in seinen Einleitungsworten zunächst darauf, daß der Versailler Vertrag von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert worden ist, und auf die Friedensresolution Ansoy-Porter, deren wesentlicher Inhalt im Wortlaut wiedergegeben wird. Dann folgt der eigentliche Vertrag, der aus drei Artikeln besteht.

Im Artikel 1 werden alle Rechte und Vorteile der Vereinigten Staaten, die in der Friedensresolution enthalten sind, oder aus dem Versailler Vertrag hervorgehen anerkannt.

Einige Maßnahmen, von denen diese seien — als kennzeichnend für das Ganze — die Beschränkungen beschränken.

Die Amerikaner werden in der Herstellung unterirdischer durch die langjährige Erfahrung, die sie haben. Durch diesen gleichartigen Versuchung mehr als durch die Sorgfalt und die Genauigkeit in der Distribution, mit denen sie den Maschinenbau betreiben. Für die Verarbeitung werden in diesen deutschen Fabriken dieselben Fabrikationsmethoden angewandt und die gleichen Werkzeuge benutzt wie in Amerika. In der Konstruktion kann also gar kein Unterschied sein.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Amerikaner für die Maschinenfabrikation ihrer sehr gute Maschinen besitzen. Aber dieser Vorzug ist nicht, der dem Werte erlaubt, einfach das Rohmaterial in den Ofen zu werfen und am nächsten aus dem flüssigen Material abzuschießen, hat zur Folge, daß mit einer gewissen Sorgfältigkeit gearbeitet wird, die trotz besserer Grundstoffe hier und da doch auftretende Mängel nicht beseitigt.

Die Maschinen, die der deutsche Fabrikant verwenden muß, sind von Natur aus nicht so schlecht wie die amerikanischen. Der Mangel in Ausgangspunkte wird bei weitem aufgehoben durch die wissenschaftliche Prüfung und durch die Sorgfalt, mit denen in den deutschen Fabriken gearbeitet wird. Wenn der deutsche Fabrikant seine Maschinen als der amerikanischen, wenn manchmal das deutsche Rohmaterial einen unermesslichen Gehalt an Phosphor aufweist, so sind diese Mängel durch den deutschen Fabrikanten bekannt, und sie werden durch entsprechende Maßnahmen völlig beseitigt. Darauf beruht es, daß die Materialabfertigung auf einer Sorgfältigkeit fußt, die eine genaue Erfahrung in der Konstruktion und Gleichmäßigkeit des Stahles und Eisens gewährleistet.

Belgien. Es ist nachdrücklich, daß die Parlamentskammern, welche am 23. Oktober ratifizieren sollten, auf die zweite Hälfte des November verschoben werden, da der Senat noch einige Fragen auf seiner Tagesordnung haben wird, die vor den Wahlen erledigt werden müssen.

Schü=Li

In Vorbereitung.

„Lotte Neumann“

Der große historische Monumentalfilm.

Schü=Li

Kartoffelerntemaschinen

Getreidereinigungsmaschinen, Windfegen, Drillmaschinen, Pflüge, Eggen, Sechtmühlen mit und ohne Sichtapparat, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Motorbetrieb

sämtl. landw. Maschinen u. Geräte

Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche Maschinenbauanstalt Bad Schmiedeberg

Jagdpatronen Cal. 12 und 16

ranchos und mit Schwarzwulver Fr. Meym, Eisen und Kurzwaren

6 Zentner Blaumen Tische, Feldweg

Auchenäpfel hat zu verkaufen Wittenbergerstr. 49

Honigbirnen verkauft Wittenbergerstr. 26

Eine Kuh mit Kalb verkauft Gommlo, Vogelgesang

2 gute Ziegen und 1 Stamm 1 1/2 Monate alte Fühner (weiße Wadentöten) zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsst.

Eine Gerüstkarre hat zu verkaufen Stein, Henden

Röstkaffee frisch erhältlich Ww. W. Becker

Richard Arnold Buch- u. Papierhandl. Kassetten

Richard Arnold Spielkarten

Empfehle heute frisch eingetroffen ff. englische Zeitbündlinge und morgen Donnerstag von früh 10 Uhr an

frische Elbfische

- reines Bohnenschrot Pa. Leinmehl Maischlempe Maisfutter Rapskuchenschrot Kokoskuchen Kleie Wicken Raps Kainit Kali 53% Zementkalk Stückenkalk Deckensteine Dachziegel Gips Rohrgewebe Dachpappe Backofenplatten Chamottesteine

Mädchen für Küche und Haus für sofort gesucht Konditorei Ost. Richter Wittenberg (Bogel Halle) Mittelstr. 2

Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein von Remberg und Umgegend Freitag abend halb 9 Uhr

Jugend-Verein. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr außerordentliche Versammlung.

Turn-Verein. Heute abend halb 9 Uhr Turnstunde

Schwimm-Verein. Morgen Donnerstag, abends 1/9 Uhr im Ratskeller

Gommlo Sonntag, von nachmittags 6 Uhr an Tanzmusik

2 Heideschäfchen (langhaarig) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Grubelmühle Notta

Tanz-Unterricht.

Auf vielseitigen Wunsch beginnt am Donnerstag, den 1. Sept., abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zur Post“ ein Sonderzirkel für nur moderne Tänze wie One Step, Bostonwalzer, Stotlich expanole, Foxrott u. a. m. je nach Wunsch Einzelunterricht. Privat- und Vereinszirkel. Gest. Anmeldungen im Hotel Palmhaus, sowie im Hotel „Zur Post“ erbeten. Hugo Weber, Halle Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttanz

Männer-Turn-Verein Am Sonntag, den 4. September, von nachmittags 2 Uhr an findet auf dem Sportplatz ein Schauturnen der Vereine Pechsch, Schmiedeberg, Ensch, Trebis, Popschwig und Remberg statt.

Damenhüte werden in kürzester Zeit auf neuste Formen umgepresst Paul Naumann, Wittenberg

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Merkwitz, den 30. August 1921

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Walter Tennemann und Frau Hedwig geb. Albrecht

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes besten Dank. Friederike Rieschick geb. Wildgrube

Das Begräbnis meiner Frau findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Bruno Ballmann

Achtung!

Langsam aber sicher kommt Jeder zur Einsicht, daß Naumann-Germania-Räder in Friedensausführung mit die besten sind. Große Auswahl in Gummi zu billigsten Tagespreisen Paul Gfstermann Leipzigstr. 61

